



Gemeindebrief

April - Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Intro	1-2
Diverse Rückblicke; u.a. Abschieds- und Begrüssungsgottesdienst	3-13
Gottesdienste	14-15
Daten & Veranstaltungen	16-17
Information Religionsunterricht ab der 3. Klasse	22
Mesmergeschichte	23-25
Freud & Leid	27

Liebe Kirchbürgerinnen & Kirchbürger

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden.

Mit diesem österlichen Gruss, den sich schon die Christen im 1. Jahrhundert an Ostern zuriefen, möchte auch ich Sie recht herzlich begrüßen.



Mit Ostern ist etwas Neues in unser Leben getreten. Gott hat uns durch die Auferstehung von Jesus Christus gezeigt, dass der Tod nicht mehr die Oberhand hat, sondern dass das Leben den Tod besiegt hat. Deutlich wurde dies, als die Frauen am Sonntagmorgen, nach der Kreuzigung Jesu, zum Grab hin gingen und Jesus salben wollten. Sie kamen zum Grab, schauten hinein und stellten

fest, dass Jesus nicht mehr da war, dass er auferstanden war. Sie mussten genau hinsehen, damit sie erkennen konnten, dass etwas

Neues in die Welt gekommen ist. Und obwohl Jesus selbst es vorausgesagt hatte, dass er am dritten Tag nach seinem Tod auferstehen werde, konnten die Frauen es kaum glauben und liefen zu den Jüngern Jesu und erzählten ihnen, was sie gesehen hatten. Und selbst die Jünger konnten das Wunder der Auferstehung, das Wunder des Lebens kaum glauben. Auch sie mussten erst genau hinsehen, um zu begreifen, dass das Leben den Tod besiegt hat.

Liebe Leserinnen und Leser, ich denke, manchmal können auch wir das Wunder des Lebens, welches uns Gott geschenkt hat, erkennen.



Aber auch wir müssen dazu genau hinschauen. Ich denke da zum Beispiel an die Geburt eines Kindes. Wie wunderbar ist es, wenn man das Neugeborene zum ersten Mal auf dem Arm hat. Ich denke an die Liebe

zwischen zwei Menschen, wie wunderbar ist es, das Gefühl der Liebe zueinander zu entdecken. Ich denke an die Hilfsbereitschaft der Mitmenschen, wie wunderbar ist es, wenn man in seiner Not Hilfe von seinem Nachbarn angeboten bekommt und wie wunderbar kann es auch sein und welche Freude kann man selber spüren, einem anderen Menschen in seiner Not zu helfen. Ich denke aber auch an die Natur, jetzt, wo der Frühling in vollem Gange ist, wo uns die Natur wieder zeigt, dass das Leben in wunderbaren Blüten und Farben wieder zurückkommt. Ja, ich denke, das Leben hat für jeden von uns etwas Wunderbares, wir müssen nur genau hinschauen. Und Ostern kann uns da, meines Erachtens, den Blick öffnen. Manchmal ist jedoch unser Blick



durch Krankheit, Stress, Unzufriedenheit und der Gleichen getrübt und wir verlieren den Blick auf das Wundervolle in unserem Leben. Ich bin der festen Überzeugung, dass in solchen Situationen uns das genaue Hinschauen auf Gottes Wort und auf unser Leben uns wieder das Wundervolle in unserem Leben sichtbar werden lassen kann.

Und so wünsche ich Ihnen mit dem österlichen Zuruf: **Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden**, dass sie viele wundervolle Erlebnisse in Ihrem Leben spüren können und würde mich freuen, Sie in Ihrem Leben mit Gottes Wort begleiten zu dürfen.

Seien Sie herzlichst begrüsst und b'hüet Sie Gott
Ihr Pfarrer Rolf Roeder

Rückblick „Zeit zum Leben“

An drei Abenden im Januar hatte der ökumenische Konvent zu einer Erwachsenenbildung unter dem Titel „Zeit zum Leben“ eingeladen. Die Abende stiessen auf reges Interesse, 70 Personen nahmen daran teil. Zu Beginn wurde der gemeinsame Nacht gegessen. Walter Lüdi verwöhnte die Teilnehmenden mit mehrgängigen Menus. Mitglieder der Freikirche Lebendiges Wasser hatten sich bereiterklärt, in der Küche und beim Abwasch zu helfen. Anschliessend begaben sich alle in die Kirche.

Die Inputs

Nach zwei oder drei Liedern, von Pfarrer Thomas Bänziger am Keyboard begleitet, folgten thematische Inputs. Am ersten Abend sprach ich über die Frage: „Wie können wir glücklich werden?“, gefolgt von Prediger Werner Baumgartner. Er thematisierte den Problembereich: „Warum lässt Gott das zu?“ Am zweiten Abend referierte Pfarrer Volker Houba zum Thema: „Was ist der Sinn des Lebens?“ Danach lud Thomas Bänziger dazu ein, „das Geschenk Gottes zu entdecken“. Den Input am letzten Abend gab Pfarrerin Iris Siebel zum „Leben in neuen Dimensionen“. Statt eines zweiten Vortrags wurde Iris Siebel

am letzten Abend im ökumenischen Rahmen als Pfarrerin von Basadingen-Schlattlingen-Willisdorf verabschiedet in das Leben in der neuen Dimension Ruhestand. Wir dankten ihr für ihr grosses ökumenisches Engagement und segneten sie für die Zukunft.

Gemeinsame Gespräche

Beim anschliessenden Dessert konnte man das Gehörte noch etwas auf sich wirken lassen. Danach verteilten sich alle in sechs Kleingruppen, um die Gedanken aus den Referaten noch einmal aufzugreifen. Hatte man ähnliche Erfahrungen gemacht oder etwas ganz anderes erlebt? Die halbe Stunde des Austauschs verging jeweils wie im Fluge. Zum Schluss trafen sich alle nochmals in der Kirche, um mit einem Lied und dem gemeinsamen Vater unser den Abend abzuschliessen. Wobei viele nachher noch in angelegten Gesprächen zusammen standen.



Herzliche Grüsse
Christoph Berten

Interview mit Iris Siebel

Einundzwanzig Jahre hatte sie das Pfarramt in unserer Kirchgemeinde inne. In den neunziger Jahren ist sie nach ihrem ersten theologischen Examen und einem Teil des Vikariats, aus Deutschland in die Schweiz eingereist. Dann folgte das zweite Examen in Bern und ihr Vikariat in Thun. Per Ende Februar 2014 tritt unsere Pfarrerin Iris Siebel nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir treffen uns an einem frühen Morgen im Februar. Ich betrete das Pfarrhaus. Es duftet nach frischen Brötchen und feinem Kaffee. Beim gemütlichen Frühstück, darf ich ihr ein paar Fragen stellen.

Iris, wie geht es Dir nun, so kurz vor dem Abschied von Basadingen?

Gar nicht besonders anders als sonst. Es muss noch so viel gemacht und erledigt werden, der ganz normale pfarramtliche Alltag eben. Es sind noch Vorbereitungen zu treffen, einige Sitzungen stehen noch an, die Amtsübergabe usw.

Was denkst Du, wirst Du im Hinblick auf die Pensionierung vermissen?

Ich weiss es noch nicht so genau. Ich könnte mir aber vorstellen; die klare Tagesstruktur. Ich habe immer zwischen sieben und acht Uhr morgens im Büro angefangen und in den ersten fünfzehn Jahren bis abends durchgearbeitet. Deshalb stellt sich mir nun die Frage: wie werde ich mit der vielen Zeit umgehen?

Ich muss mir in Zukunft selber Struktur schaffen und wenn diese so lange Zeit vorgegeben war, dann wird es schwierig.

Welche positiven Erinnerungen nimmst Du aus deiner langjährigen Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde mit?

Ich habe hier etwas Wichtiges gelernt:

Mit Ärger oder schlechter Laune in den Religionsunterricht, Sonntagschule etc. , zu kommen, wird mit grösster Wahrscheinlichkeit zu einem Bumerang. Drum: Tu, was du tust einfach aufmerksam und schalte - wenn nötig - deine eigene negative Haltung ab. Es war einfach toll, mit den Jungen zu arbeiten, die Welt der Kinder und Jugendlichen kennenzulernen, die Welt der Senioren kennenzulernen. Es war eine Lebensschule, dem Tod, dem Sterben so nahe zu kommen und zugleich dem Wunder des Lebens.

Die Abdankungen waren für mich die tiefsten, nachhaltigsten Erfahrungen. Ich durfte jeweils innerhalb kürzester Zeit ein meist sehr langes Leben kennenlernen. Im Verlauf des Trauergesprächs mit den Angehörigen wurde für mich jedes Mal ein „roter Faden“ durch das Leben der verstorbenen Person deutlich. Das konnte kein Zufall sein, sondern für mich war und ist es die klare Handschrift Gottes. Mein Glaube, mein Vertrauen ist dort gewachsen.

Es ist ein ständiges »Geben und Nehmen« und zwar auf mehreren Ebenen: zwischen Gott und mir, zwischen Gott und den anderen und zwischen den anderen und mir, wenn wir das sehen und gemeinsame Erfahrungen damit haben, wächst Vertrauen.

Gibt es auch negative Erfahrungen?

Da fällt mir im Moment nichts ein. Wahrscheinlich weil man das Negative im Laufe der Zeit verarbeitet und dann ist es weg.

Ich finde, es liegt eine gewisse Gefahr im Pfarramt, mit der ich viel zu kämpfen hatte: dass man sich selber verliert. Man geht auf in den Aufgaben und den Erwartungen und vergisst dabei seine eigenen Interessen und Bedürfnisse.

Was bedeutet für Dich Seelsorge und was ist der Unterschied zwischen Seelsorge und Psychologie oder -therapie:

Seelsorge als Sorge um meine eigene Seele oder die der anderen, das habe ich schon seit einiger Zeit nicht mehr so sehen können. Eines Tages wurde mir glockenklar, dass es für uns Christen Einen gibt, der Sorge **trägt** (!), das ist Gott.

Sich Sorgen **machen**, ist sozusagen freiwillig.

Die Theologie hat immer schon die Psychologie beinhaltet. Jesus war **DER** Psychologe schlechthin. Wenn ich lese und forsche, wie Jesus gelebt hat, was er gedacht und gesagt hat, dann weiss ich, was ein guter Psychologe/Therapeut ist. Nun hatte ER aber die »horizontale Dimension« von Mensch zu Mensch, um eine »vertikale Dimension« erweitert, - und das ist die zwischen Gott und Mensch!

Gott ist für uns Christen ja sowohl Anfang/Sehnsucht als auch Ende/Erfüllung. Und hier ist die Grenze der Psychologie erreicht. Damit möchte ich die Psychologie in keiner Weise herabwürdigen, diese Aussage hat eine subjektive Perspektive und ist - was die Psychologie betrifft - sehr laienhaft.

Nach meiner Meinung muss jeder Theologe unbedingt psychologische Grundkenntnisse haben. Wenn eine Theologin die Psychologie ablehnt, dann darf man sie nicht ins Amt lassen. Wenn ein Psychotherapeut jede Form von Theologie ablehnt, muss man den Therapeuten wechseln. Einer muss dem Anderen als Ergänzung Raum lassen.

Braucht es in der heutigen Zeit noch Seelsorger und wie kann man helfen?

»Hilfe« ist ein missverständliches Wort.

Wir »helfen« einander tausendfach, denn wir sind soziale Wesen.

Gesund wird das Geben und Nehmen dann, wenn alle Beteiligten respektieren, dass jeder und jede sowohl Hilfe braucht und zugleich in bestimmten Bereichen professionell ist. Wir Seelsorger und Seelsorgerinnen stärken dieses Bewusstsein und verbinden es wie gesagt mit der »vertikalen Dimension«, mit den Anliegen von Jesus Christus. Also, ja, es braucht Seelsorgende, heute in anderer Form als vor 50 oder 20 Jahren, aber das gehört zu unseren Kernanliegen: Nahe bei Gott UND nah bei den Menschen **von heute!**

Was wünschst Du Deinem Nachfolger?

Vor allem Mut, er selbst zu sein, die Nähe zu Jesus und den Menschen.

Hast Du bereits Pläne für Deinen Ruhestand?

Ja, KEINE Pläne zu machen für dieses Jahr, keine Gottesdienste zu halten in diesem Jahr, dafür sehr viel von all dem Privaten, das bisher keinen Platz hatte.

Dürfen wir, trotz Deiner Pensionierung, wieder einmal in den Genuss einer Deiner Predigten kommen?

Ja sicher, aber frühestens ab 2015...

Liebe Iris, ich danke Dir für dieses wunderbare Gespräch, das ich mit Dir führen durfte. Die Zeit, die Du Dir dafür genommen hast und den feinen „Zmorge“.

Nun wünschen wir Dir für die restlichen Arbeitstage bis zu Deiner Pensionierung noch alles Gute und nicht zu viel Hektik.

(11. Februar 2014, Angelika Imper)

Rückblick Abschiedsgottesdienst

Viele, sehr viele Menschen kamen am vergangenen **Sonntag; 23. Februar 2014 in die Kirche Basadingen**, um „ihrer“ Pfarrerin „Tschüss“ zu sagen und an ihrem Abschiedsgottesdienst teilzuhaben. Während 21 Jahren war **Pfarrerin Iris Siebel** für unser Pfarramt Basadingen-Schlattingen-Willisdorf tätig. Per Ende Februar 2014 tritt sie nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Gleich zu Beginn der Feier, **die** Überraschung: anstatt des vereinbarten Eingangsspiels der Orgel, fing Franziska Benz an, ihre Gitarre erklingen zu lassen. Auf dieses musikalische Zeichen hin, erhoben sich zahlreiche Jugendliche aus ihren Bänken, begaben sich nach vorne und bildeten dort gemeinsam einen grossen Chor. Mit drei Liedern aus ihrer Konfirmationszeit, umrahmten die Sängerinnen und Sänger unter



der Leitung von Franziska Benz, den Gottesdienst. Die Pfarrerin war sichtlich gerührt und verblüfft. „Was für eine Riesenüberraschung! Etwas Schöneres kann es nicht geben, als dass ihr gekommen seid!“, rief sie strahlend.

Stefan Benz erklärte, dass es seiner Frau über einen Aufruf per Mail und Facebook gelungen sei, etliche ehemalige und aktuelle Konfirmandinnen und Konfirmanden, sowie Religionschülerinnen und Schüler zu zwei gemeinsamen Singproben zusammenzutrommeln.

Durch den ökumenischen Abschiedsgottesdienst führte Christoph Berten, Gemeindeleiter des Katholischen Seelsorgeverbandes Diessenhofen. Bei seinen Eingangsworten betonte er, dass es ganz Iris

Siebel zu verdanken sei, dass ein solcher gemeinsamer Gottesdienst überhaupt möglich sei. Sie habe viel in die Ökumene investiert. Dann kam der Moment: die allerletzte Predigt von Pfarrerin Iris Siebel.

Eigentlich habe sie 16 Seiten Predigttext vorbereitet, meinte sie, doch sie werde an diesem ereignisreichen Tag nur die Quintessenz davon berichten. Denn: „Meine erste Predigt hat sieben Minuten gedauert, so



lange werde ich heute nicht predigen“, meinte sie und ertete grosses Gelächter. Über 2000 Mal sei sie in ihrer Amtszeit vorne gestanden. Sie erzählte kurz vom Apostel Paulus und von Lydia, die sich als Frau alleine auf den Weg machte. So sei es ihr selber auch ergangen und sie habe viel daraus gelernt. Pfarrerin Siebel dankte den Einwohnerinnen und Einwohnern der Kirchgemeinde von ganzem Herzen. „Wie einige von euch wissen“, erklärte sie, „bin ich vorher dreissig Mal umgezogen. In den zwanzig Jahren bei euch bin ich zur Ruhe gekommen. Es ist schön, bei euch zu sein.“ Sie habe sich wohl gefühlt in Basadingen, viel erlebt in Schlattingen und werde noch viel erleben in Willisdorf, ihrem Wohnort.

Sie dankte allen aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern, den Mitgliedern der Kirchenvorsteherschaft, den SchülerInnen und KonfirmandInnen: „Ihr habt einen Riesenplatz in meinem Herzen“, den Senioren, von denen sie viel fürs Alter gelernt habe und den ihr sonst nahestehenden Menschen.

Nach der Fürbitte und des „Unser Vater“ Gebetes folgte die Verdankung durch Susanne Windler-Trüb, der Präsidentin unserer Kirchenvorsteherschaft (siehe nachfolgender Text; Dankeschön...).

Durch die Anwesenheit von Wilfried Bühler, Kirchenratspräsident der *Evangelischen Landeskirche des Kanton Thurgau* und Vize-Präsidentin Regula Kummer aus Schlattingen wurde Pfarrerin Iris Siebel würdig verabschiedet. **Kirchenrätin Regula Kummer** richtete herzliche



Dankesworte an Iris Siebel. „Du weisst, liebe Iris, dass mir das nicht leicht fällt“, meinte sie zu Beginn ihrer Rede. Sie selber war gerade mal 27-Jährig, damals im Jahre 1993, als die Pfarrerin ihr Amt bei uns angetreten hatte, Präsidentin der Kirchenvor-

steherschaft Schlattingen gewesen. Sie habe schnell erkannt, welch ein tiefgründiger Mensch Iris Siebel sei. Bei der allerersten Konfirmation, habe sie gestaunt, wie treffend Iris jede einzelne Konfirmandin bzw. Konfirmanden charakterisieren konnte. Ebenso würdevoll und sehr persönlich waren ihre Abdankungen. „Du hast deinen Beruf als Berufung gelebt, warst mit ganzem Herzen und mit ganzer Kraft in deinem Amt und hast viel Herzblut in deine Tätigkeit gesteckt“, lautete die Laudatio der Kirchenrätin. Als Geschenk überreichte sie der Pfarrerin ein grosses, bepflanztes Herz aus Metall. „Das Herz hat schon ein wenig Rost angesetzt, doch wenn ich dich auf dem Motorrad sehe, so sehe ich, dass du noch keinen Rost angesetzt hast.“

Des Weiteren folgten die Dankesreden von Irene Weber, Präsidentin der *Katholischen Kirchengemeinde Basadingen-Willisdorf*, sowie für die Ökumene von Prediger Werner Baumgartner. Mit ihren originellen Geschenken unterstrichen sie ihren Dank und die herzlichen Glückwünsche für die Zukunft von Pfarrerin Siebel. Andrea Gehring, Mitarbeiterin und Konfirmandenlagerbetreuerin, richtete ein paar ganz persönliche Worte an Iris Siebel und unterstrich diese mit individuellen, speziell gewählten Gegenständen. Unter anderem brachte sie eine mit Perlen verzierte Krone zum Vorschein. Mit ihrem Schlusssatz: „Iris, du bist eine Perle - eine Perle die wir vermissen werden“, brachte sie zum Ausdruck, was wohl viele von uns in ihren Herzen fühlen.

Im Anschluss an diese sehr eindrückliche und würdige Abschlussfeier begab sich Pfarrerin Siebel gemeinsam mit Gemeindeleiter Berten unter *Standing Ovation* mit langanhaltendem Applaus der vielen Gottesdienstbesuchern zum Ausgang der Kirche.



Anschliessend an den Gottesdienst, lud Pfarrerin Iris Siebel alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen zum Apéro ein, der musikalisch umrahmt wurde von Alphornklängen.

Angelika Imper

Dankeschön Iris Siebel

Liebe Iris

Als du am 1. März vor 21 Jahren bei uns deine 1. Pfarrstelle angetreten hast, als Pfarrerin der Kirchgemeinden Basadingen/Willisdorf und Schlattingen, wusstest du vermutlich nicht, dass es 3 x 7 Jahre sein würden bis zu deiner wohlverdienten Pensionierung.

Einer deiner Vorgänger, Pfarrer Brändli, ist mit über 30 Jahren der Amtsdauer Rekordhalter, die andern hielten es mit uns oder wir mit ihnen gerade 1-10 Jahre aus (Statistik über die letzten 115 Jahre). Trotz einiger schmerzlicher Momente und vielen guten Zeiten, hat deine lange Amtszeit Ruhe und Konstanz in unsere Kirchgemeinde gebracht.

Nicht ganz vom Anfang an, aber während vielen Jahren, bekam ich etwas Einblick in deine Arbeit und kann erahnen, was du für uns geleistet hast.

Vieles hast du alleine entscheiden müssen. Du hast dich immer während den Sitzungen der Kirchenvorsteherschaft (KiVo) eingebracht. Du hast dich auch anpassen müssen an neue KiVo-Mitglieder, an die sich wandelnden Bedürfnisse von uns Kirchbürgern und hast manch-mal auch die vermittelnde Position eingenommen.

Du hast nebst deinem grossen Wissen laufend dazu gelernt, dich weiter entwickelt, mit Interesse an uns Kirchbürgern für unsere Kirchgemeinde gewirkt.

Wir danken dir von ganzem Herzen für die lange Zeit mit uns und wünschen dir, wie man so treffend sagt, mit einem lachenden und einem weinenden Auge alles Gute und Gottes Segen für deinen neuen Lebensabschnitt.

Im Namen der Kirchenvorsteherschaft
Susanne Windler-Trüb, KiVo-Präsidentin



Herzliche Begrüssung der neuen Pfarrfamilie Roeder in Basadingen

Unsere Kirchgemeinde feierte am vergangenen **Sonntag, 2. März 2014** in der gut besetzten Kirche Basadingen, einen ganz speziellen Gottesdienst. Mit grosser Freude wurde unser **neue Pfarrer Rolf Roeder** mit seiner Familie begrüsst.

Zur grossen Überraschung waren nebst seiner Mutter und seinen Schwiegereltern sogar einige enge Freunde aus der 300 km entfernten deutschen Heimat angereist. Unsere Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, Susanne Windler-Trüb, hiess Familie Roeder herzlich willkommen. Danach erklärte Stefan Benz, Präsident der Pfarrwahlkommission, wie es zur Auswahl der Bewerbung von Rolf Roeder kam. Pfarrer Rolf Roeder ist, als deutscher Staatsbürger, von der Evangelischen Kirchgemeinde Basadingen-Schlattlingen-Willisdorf zunächst als Pfarrverweser angestellt. Erst in zwei Jahren wird er den Gemeindemitgliedern an einer Kirchgemeindeversammlung zur Wahl vorgeschlagen.

Pfarrer Wilfried Bühler, Kirchenratspräsident der Evangelischen



Landeskirche des Kantons Thurgau, der zusammen mit Pfarrer Rolf Roeder den Gottesdienst leitete, meinte dazu: „Ich freue mich auf das grosse Fest und die Einsetzung in zwei Jahren.“ Er forderte die Gemeinde und den neuen Pfarrer auf, sich in der nun vor ihnen liegenden,

gemeinsamen Zukunft, grosszügig zu begegnen und sich allfällige Fehler zu verzeihen. Im Namen des Kirchenrates wünschte er alles Gute, gute Gesundheit und Gottes Segen.

Rolf Roeder und seine Frau Andrea haben vier Kinder, zwei Töchter; 12 und 27 Jahre alt und zwei Söhne im Alter von 17 und 22 Jahren. Vor gut einer Woche sind Roeders aus Büttelborn (D) mit der jüngsten Tochter Samantha, die in Diessenhofen zur Schule gehen wird, nach Schlattingen gezogen. Die anderen Kinder werden weiterhin in Deutschland leben. Am feierlichen Gottesdienst mit Abendmahl nahm auch Dekan Arno Stöckle aus Mammern teil.

In seiner ersten Predigt, widmete sich Pfarrer Roeder einigen Gedanken zur kommenden Fastenzeit. Locker, humorvoll und vor allem lebensnah lieferte er einige Beispiele, wie die praktische Nächstenliebe in den Alltag umgesetzt werden kann.

Sichtlich gerührt nahmen Andrea und Rolf Roeder das Geschenk unserer Kirchgemeinde entgegen: eine Feuersäule aus Metall verziert mit den Sujets der drei Kirchen Basadingen, Schlattingen und



Willisdorf. „Die Gemeinde hat sich bereits jetzt schon in meinem Herzen eingebrannt und dies wird nun durch das Brennen dieser Feuersäule sichtbar werden.“ sagte Rolf Roeder überwältigt. Er fühle sich bis jetzt sehr wohl hier und habe bereits schon in der kurzen Zeit viele

positive Begegnungen gehabt. Beim anschliessenden Apéro konnten die Kirchenbürger die ersten Kontakte zum neuen Pfarrer und seiner Familie knüpfen. Rolf Roeder und seine Frau führten angeregte Gespräche mit den Gottesdienstbesuchern und gaben darin ihrer Freude Ausdruck.

Angelika Imper

Gottesdienste April - Juni 2014

Sonntag, 6. April *Pfr. Rolf Roeder*
10.10 Uhr Gottesdienst in Basadingen

Sonntag, 13. April *Pfr. Rolf Roeder*
Palmsonntag
10.00 Uhr Gottesdienst in Schlattingen

Gründonnerstag, 17. April *Pfr. Volker Houba*
Ökum. Gottesdienst für die Region
19.00 Uhr **Abend**gottesdienst mit Abendmahl und Taizéliedern
Ort: Im Chor der Stadtkirche Diessenhofen

Freitag, 18. April *Pfr. Rolf Roeder*
Karfreitag
10.10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Willisdorf

Sonntag, 20. April *Pfr. Rolf Roeder*
Ostern
09.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Schlattingen
10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Basadingen
Musik: Steiner Brass

Sonntag, 27. April *Pfr. G. Fleischer*
10.10 Uhr Gottesdienst in Willisdorf

Sonntag, 4. Mai *Pfr. Rolf Roeder*
10.00 Uhr Gottesdienst in Schlattingen

Sonntag, 11. Mai *Pfr. Rolf Roeder*
Muttertag
10.10 Uhr Gottesdienst in Basadingen

Sonntag, 18. Mai *Pred. Werner Baumgartner*
10.00 Uhr Gottesdienst in Schlattingen

Sonntag, 25. Mai *Pfr. Rolf Roeder*
10.10 Uhr Gottesdienst in Willisdorf

Donnerstag, 29. Mai *Pfr. Rolf Roeder*
Auffahrt
10.00 Uhr Gottesdienst in Schlattingen

Sonntag, 1. Juni *Pfr. Rolf Roeder*
10.10 Uhr Gottesdienst in Willisdorf

Sonntag, 8. Juni *Pfr. Rolf Roeder*
Pfingsten
10.10 Uhr Gottesdienst in Basadingen

Pfingstmontag, 9. Juni *Pfr. Thomas Bänziger*
Ökum. Gottesdienst für die Region
19.30 Uhr Abendgottesdienst in der **Kirche Schlatt**

Sonntag, 15. Juni *Pred. Werner Baumgartner*
10.00 Uhr Gottesdienst in Schlattingen

Sonntag, 22. Juni *Pfr. Rolf Roeder*
10.00 Uhr **Familien-Waldgottesdienst** im Josenbuck Schlattingen
(Bei Schlechtwetter in der Rodenberghalle, am Samstag ab
18.00 Uhr Auskunft auf AB: 052 657 21 34)
Mitwirkung: Mittelstufen-Religionsschüler
Mit Musik

Sonntag, 29. Juni *Pfr. Rolf Roeder*
19.00 Uhr **Abendgottesdienst** in Basadingen

Sonntag, 6. Juli *Pfr. Rolf Roeder*
10.00 Uhr Gottesdienst in Schlattingen

Hinweis: In der Regel findet ein Gottesdienst pro Monat in Willisdorf statt. Es kann vorkommen, dass aus planerischen Gründen zwei Gottesdienste nacheinander in der gleichen Kirche stattfinden.

Daten & Veranstaltungen

Kirchgemeindeversammlung (Budget- und Rechnung)

NEU: Mittwoch, 07.05.2014, 20.00 Uhr, Gmeindschüür Schlattingen

Bitte beachten: Der geplante Termin vom 29.04.2014 wurde verschoben.



Ökumenischer Seniorenausflug

DI 13.05. Walensee/Walenstadt

Seniorenferienwoche

MO 15.09. – SA 20.09. in Lenk (BE)

Ökumenischer Mittagstisch für Seniorinnen & Senioren

Jeweils **mittwochs** um **12.00** Uhr:

10.09. im BEDAKAFI Basadingen (Anmelden bis 08.09. bei Trudi Schum)

05.11. im Bienengarten Schlattingen (Anmelden bis 03.11. bei Trudi Schum)



Ökumenischer Seniorennachmittag

Jeweils **dienstags** um **14.00** Uhr in der **Chlosterscheune** Schlattingen:

11.11. Mit Göpf & Vreni in Sri Lanka

09.12. Winterliche Impressionen

Mit freundlicher Unterstützung durch Pro Senectute.

Stubete

Jeweils am **1. Dienstag im Monat** um **14.00** Uhr im **Pfarrhaus:**

01.04. / 06.05. / 03.06. / 01.07.



Religionshalbttag für die 7. Klasse mit Pfr. Rolf Roeder & Franziska Benz

Jeweils **07.30 bis 11.55 Uhr** im **Pfarrhaus** Basadingen:

(IV) DO 08.05. / (I) DI 30.09. / (II) FR 21.11. / (III) DO 19.03.15 / (IV) FR 24.04.15

Religionshalbttag für die 8. Klasse mit Pfr. Rolf Roeder & Franziska Benz

Jeweils **samstags** von **08.30 bis 13.00 Uhr** im **Pfarrhaus** Basadingen:

(IV) 10.05.2014 / (I) 27.09. / (II) 22.11. / (III) 21.03.15 / (IV) 25.04.15

Religions- & Lebenskundetag der Oberstufe Diessenhofen

Freitag, 20.06.2014




Kindernachmittag

Eingeladen sind alle Kinder von 5 -12 Jahren auch mit Eltern & Grosseltern.



~~DO 3. April 2014~~, 14-16 Uhr im Kirchgemeindehaus Schlattingen
 Mit Beatrice Hauser, Mission am Nil & Angelika Imper, Sunntigschuel
***Der geplante Termin muss verschoben werden. Über ein neues Datum wird informiert.**

<p>mir gönd i d'...</p> <p>Sunntigschuel</p> <p>Basadingen Schlattingen Willisdorf</p> 	<p>Basadingen: im Pfarrhaus Mit Rahel Schönberger</p> <p>Schlattingen: im Kirchgemeindehaus Mit Angelika Imper</p>
<p>Jeweils samstags von 10.00 - 11.30 Uhr:</p>	
<p>Basadingen: 26.04. / *10.05. / 24.05. / 14.06. / 27.06. *14.00 – 15.30 Schlattingen: 26.04. / 17.05. / 21.06. / 27.06</p> <p>Das Abschlussfestli findet für beide Sonntagschulen am Freitagabend, 27.06. ab 17 Uhr beim Ratzenhüsli statt. Details folgen zur gegebenen Zeit.</p>	

Fiire mit de Chliine

Für Kinder von 3 -5 Jahren mit ihren Eltern, Grosseltern, Gottis, Göttis ...



Datum	Zeit	Kirche	Besonderes
Samstag 26.04.	10.30- 11.00	Schlattingen	Ab 9.45 Uhr Znüni im Kirchgemeindehaus
Samstag 28.06.	10.30- 11.00	Basadingen	Ab 9.45 Uhr Znüni im Pfarrhaus
Samstag 30.08.	10.30- 11.00	Basadingen	Ab 9.45 Uhr Znüni im Pfarrhaus
Samstag 25.10.	10.30- 11.00	Schlattingen	Ab 9.45 Uhr Znüni im Kirchgemeindehaus

Das neue Fiire mit de Chliine-Team:
Désirée Eicher, Isabelle Keller, Riwana Weber und Pfr. Rolf Roeder



Taufsonntage 2014

Datum	Kirche / Ort	Besonderes
13.04.2014	Schlattingen	Nach Vereinbarung
25.05.2014	Willisdorf	
22.06.2014	Schlattingen	Waldgottesdienst
Juli nach Vereinbarung		
24.08.2014	Willisdorf	
21.09.2014	Schlattingen	
12.10.2014	Willisdorf	
02.11.2014	Schlattingen	



Fahrdienst zum Gottesdienst

Liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Wer eine **Mifahrgelegenheit zum Gottesdienst** benötigt, meldet sich bitte während der Öffnungszeiten im Sekretariat:
052 657 21 34 (montags, mittwochs und freitags von 08.00 – 11.00 Uhr).
Herzlichen Dank.

Freundliche Grüsse
Die Kirchenvorsteherschaft



Ökumenisches Gebet für die Region Diessenhofen

Jeweils mittwochs um 17.00 Uhr:

- 02.04. in der Kirche Schlatt
- 07.05. in der Kapelle der kath. Kirche
- 11.06 im evangelischen KGH in Diessenhofen

Jeden zweiten Mittwoch im Monat (ausser in den Ferien) findet um 17.00 ein Taizégebet im evang. KGH in Diessenhofen statt.



Aktuelle Termin- oder Ortsänderungen unserer
Veranstaltungen oder Gottesdienste entnehmen Sie
bitte der *Kirchlichen Anzeige* vom Freitag im „*BOTE
vom Untersee und Rhein*“ oder unserer Homepage
www.evangel-baschlawi.ch.



Rückblick Weltgebetstag 2014 in der Stadtkirche Diessenhofen



Weltgebetstag (WGT) heisst sich informieren, sich einsetzen, die Fenster öffnen, sich hinauslehnen und sich mit Frauen aus verschiedenen Ländern auf eine Diskussion einlassen. Dieses Jahr sind es christliche Frauen aus Ägypten. Diese Art zu reisen kostet nicht viel Geld,

aber wir schenken unseren Schwestern etwas von unserem Kostbarsten. Wir schenken Zeit und Aufmerksamkeit. Wir fliegen nicht einfach schnell hin, erholen uns am Strand und fliegen wieder zurück in unseren Alltag. Wir arbeiten zusammen auf diesen ersten Freitag im März hin. Und wenn wir feiern, dann berühren uns die Worte im Innersten und wir alle werden Teil dieser Kraft, die entsteht, wenn innerhalb von 24 Stunden rund um den Erdball an die Menschen in Ägypten gedacht wird, die gleichen Fürbitten gesprochen werden und zusammen gebetet wird. Aber immer auch für uns selber.

Frauen des ägyptischen WGT-Komitees schenkten uns eine eindrückliche Liturgie zum Thema „Ströme in der Wüste.“ Ihnen liehen die Frauen unseres regionalen Vorbereitungsteams zum Weltgebetstag ihre Stimme.



Anke Houba, Organistin Helga Morschl, Rahel Schönberger, Tanja Schum, Helene Brenner, Edith Widmer, Annette Köhler (v.l.n.r. auf dem Foto; Hadeel Kaspari fehlt auf dem Bild) gestalteten eine würdige Feier, die der Problematik in Ägypten nachspürte und die Solidarität mit den Frauen bekundete. Im

Zentrum der Feier stand der Jakobsbrunnen. An diesem Brunnen spielt die Geschichte der Samariterin, die zur Mittagszeit am Brunnen Wasser schöpfen will. Die Begegnung und das Gespräch mit Jesus verändert ihr Leben. Jesus bietet ihr vom "lebendigen Wasser" an. Die Frau erkennt Jesus als den Messias. So wird sie selber zur Botschafterin des

Glaubens.

Die ägyptischen Frauen verstehen diese Botschaft als wertvolle Identifikationsmöglichkeiten auch für ihre Lebenssituation. Nämlich, die Verheissung des "lebendigen Wassers" als konkretes Geschehen im eigenen Leben wahrzunehmen und das Leben danach auszurichten und sich verändern zu lassen.

Anschliessend an den Gottesdienst durften sich alle im evangelischen Kirchgemeindehaus an einem reichhaltigen Buffet mit ägyptischen Spezialitäten bedienen und diese an liebevoll mit Origamiblumen verzierten Tischen geniessen.

Mit unserem Gebet und in der finanziellen Unterstützung von Projekten, wie die Möglichkeit für Kinder, eine Schule zu besuchen und Kurse zur Stärkung des Selbstbewusstseins von Frauen, können wir einen wertvollen Beitrag leisten. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und den Spenderinnen und Spendern!

(Brigitta Lampert)



Religionsunterricht ab der 3. Klasse

Liebe Eltern und Gemeindemitglieder

Wie ich anlässlich der letzten Gemeindeversammlung informierte, beginnt im Schuljahr 2014/15 der Religionsunterricht schon ab der 3. Klasse.

David Jäggi, der seit Sommer 2013 die 4., 5. und 6. Klasse unterrichtet, wird auch den Unterricht an der 3. Klasse übernehmen. Die Lektionen werden im Primarschulhaus in Basadingen stattfinden, voraussichtlich jeden 2. Dienstagnachmittag von 15.¹⁵-16.⁴⁵ Uhr. Die betroffenen Eltern werden vor den Sommerferien ein persönliches Informationsschreiben erhalten.

Zur Info die Beschlüsse der Synode zur Änderung der Verordnung KKJ:

Gültig ab 1. August 2014 – Anzahl Unterrichtsjahre in der Primarschule

Ab 2014 sind in der Primarschule neu mindestens 4 anstatt 3 Jahre Religionsunterricht anzubieten. Dies kann von der 3.-6. Klasse oder von der 2.-5. Klasse stattfinden.

Gültig ab 1. August 2013 – Voraussetzung Konfirmation

*Der gesamte **Religionsunterricht** ist grundsätzlich **obligatorisch**. Das heisst um die Konfirmation zu erlangen müssen alle Stufen des Religionsunterrichtes, Mittel- und Oberstufe besucht werden.*

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühlingsanfang

Thomas Koller

Mesmergeschichte

Das war er also, der allerletzte Sonntagsgottesdienst mit unserer Pfarrerin Iris Siebel in Schlattingen. „Ein historischer Moment“, meinte Max Schmid, bevor er die Kirche betrat. „Ja, das ist es wirklich“, antwortete ich nachdenklich, während ich ihm die Tür aufhielt. Ich musste schlucken. 21 Jahre – eine Ära geht zu Ende. Unsere Kirchgemeinde ohne Iris Siebel, das ist für mich im Moment unvorstellbar.

Sie ist für mich **die Kirche Basadingen-Schlattingen-Willisdorf**. Der Indien Nachmittag vom vergangenen Herbst im Kirchgemeindehaus kommt mir in den Sinn. Das Händegebet, dass die Kinder gestalten durften(wir haben darüber berichtet): Beim Finger wo wir für die Kirche beten, hatten die Kleinen die Auswahl zwischen drei Bildlis; einmal von der Kirche Basadingen, dann das Kirchlein Schlattingen oder ein Föteli von unserer Pfarrerin. Und was klebten die meisten auf ihre Papierhand auf? Das Bild von Pfarrerin Iris Siebel. Das berührte mich tief und mir wurde ganz warm ums Herz!

Im kommenden April werde ich bereits sieben Jahre als Mesmerin tätig sein. Ich durfte also während rund einem Drittel ihrer Amtszeit, die Kirche für ihre Gottesdienste vorbereiten. Ich bin weiss Gott keine Freundin von Zahlen (meine Zeugnisnoten in Mathe beweisen dies) und bei Stichworten wie „Bilanz“ oder „Statistik“ sträuben sich mir sämtliche Nackenhärchen. Trotzdem hat es mich gepackt und ich habe mal über den Daumen gepeilt folgende „Milchbüechli Rechnung“ aufgestellt: Durchschnittlich haben wir pro Jahr 60 Gottesdienste in unserer Kirchgemeinde. Die Hälfte davon, also 30, finden in Schlattingen statt.



7 Jahre x 30 Gottesdienste macht nach „Adam Riese“ (oder wie hiess der nochmal?) 210 Gottesdienste. Von den insgesamt 2100 Gottesdiensten, die du, Iris, in deinen 21 Jahren Amtszeit gehalten hast, haben wir folglich also deren 210 miteinander gestaltet. Dazu kämen dann noch die Hochzeiten, deren Anzahl verschwindend klein war, sowie die Abdankungen, die leider etwas häufiger vorkamen.



Belassen wir es bei den 210 Sonntagsgottesdiensten und nehmen an, dass diese jeweils rund eine Stunde dauerten. 210×60 Minuten = 12'600 Minuten. Rechnen wir es auf die Sekunde genau(fast wie im Spitzensport): $12'600$ Minuten x 60 ergeben 756'000 Sekunden.

Das bedeutet: Iris, wir haben mindestens 756'000 Schrecksekunden lang gemeinsam gebangt, dass die Technik hält und das Mikrofon funktioniert! Und bei den Abdankungen zählen diese doppelt, denn da muss der Ton noch vom Friedhof in die Kirche übertragen werden. Ich durfte also 210 Mal schmunzelnd den Anblick genießen, wie unsere Pfarrerin zehn Minuten vor Gottesdienstbeginn mit ihrem Auto herbei gesaust und „was gisch, was häsch“ die Treppe zum Kirchgemeindehaus regelrecht hinaufgeflogen kam. Die Tasche in der einen Hand, den Talar lässig über den anderen Arm geworfen. Genauso schnell war sie dann des Öfteren nach dem Gottesdienst wieder verschwunden, weil sie bemerkt hatte, dass das Autofenster, trotz schlechter Witterung offen gestanden hatte. Tja, die Tücken des Rauchers. Demzufolge sind es im Laufe der Zeit auch 210 Kleiderbügel (der Inhalt einer mittleren Boutique) gewesen, auf denen sie den Talar transportiert und die sie dann im Kirchgemeindehaus in der Eile zurückgelassen hatte. All diese Erinnerungen werde ich so schnell nicht vergessen und immer wieder gerne lächelnd daran zurück denken.



Die „Dinge“, die nicht in Zahlen messbar sind, bewahre ich jedoch besonders in meinem Herzen. Iris, ich danke dir, für die vielen spannenden, tiefgründigen immer lebensnahen und auch humorvollen Predigten. Jedes Mal konnte ich einen wertvollen Input mitnehmen, der mich durch die Woche, meinen Alltag begleitet hat.

Deine Abdankungen waren einzigartig. Mit welcher würdevollen und einfühlsamen Worten du vom Leben und der Persönlichkeit des jeweilig verstorbenen Menschen erzählt hast. Ich habe immer wieder gestaunt. Ich hatte dann immer dieses wunderbare Gefühl, ich hätte die Person mein halbes Leben lang begleitet, dabei habe ich die Leute oft nur flüchtig oder gar nicht gekannt. Das tat so gut!

Herzlichen Dank dafür.

Es war mir immer eine Freude, den Dienst mit dir und für deinen Gottesdienst in unserem herzigen Kirchlein zu verrichten. Du hattest bei allem immer auch noch einen anerkennenden Blick für den von mir gestalteten Blumenschmuck und die Dekoration. Das freut das Mesmerherz!



Was die Mesmer Geschichten betrifft, warst du es, die mich ermutigt hat, diese zu veröffentlichen. Tausend Dank dafür und fürs viele Korrekturlesen! Das Schreiben der Kurzgeschichten ist für mich eine enorme Bereicherung und macht mir immer viel Spass.

Nun, liebe Leserinnen und Leser; für Euch und mich selber, hoffe ich, dass auch der neue Pfarrer reichlich „Stoff“ für weitere Geschichten liefert.

Dir, liebe Iris, wünsche ich zum bevorstehenden Ruhestand; recht gute Gesundheit, Gottes reichen Segen und dass sich all deine Vorstellungen vom längsten Urlaub deines Lebens erfüllen mögen.

Angelika Imper



Kollekten April - Juni 2014

- April:** „Chance“ in Lalibela Ethiopia,
Patricia Krüsi, Im Lindengut 8, 8253 Diessenhofen
- Mai:** TEF Thurgauische Evangelische Frauenhilfe, Frauenfeld
- Juni:** Verein Freunde des Schulzentrums ‚Les Gazelles‘ in
Kinshasa, 8200 Schaffhausen
15.: Flüchtlingssonntag HEKS
22.: Waldgottesdienst
½ ‚Les Gazelles‘ / ½ eigenes Konto für Jugendarbeit

Danke für die eingegangenen Kollekten

- Oktober** 301.75 Franken
- November:** 445.70 Franken
- Dezember:** 1451.50 Franken



Gemeindebriefe

Redaktionsschluss für Ihre Beiträge

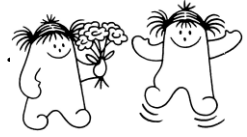
3. Juni 3. Quartal: Juli – September
3. September 4. Quartal: Oktober - Dezember

Ihre Beiträge bitte an:

sekretariat@evang-baschlawi.ch Kirchgasse 8, 8254 Basadingen

Freud & Leid in unserer Gemeinde

Januar - März 2014



Geburtstage

Karl Gfeller-Piccolin aus Basadingen	86 Jahre
Hans Loosli aus Schlattingen	85 Jahre
Margareta Gut-Ita aus Schlattingen	84 Jahre
Gustav Keller-Windler aus Schlattingen	82 Jahre
Ernst Grob-Windler aus Schlattingen	81 Jahre
Ernst Schelling-Leopold aus Willisdorf	81 Jahre
Heinrich Wettstein-Quarti aus Basadingen	80 Jahre

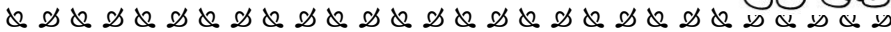


Trauungen



Taufen

Loris Emanuele Mello in Willisdorf



Beerdigungen

Kirchenvorsteherschaft / Ressort

Präsidium Susanne Windler-Trüb	susanne.windler@evang-baschlawi.ch ☎ 052 657 12 12
Vizepräsidium & Diakonie, Mission & Soziales Angelika Imper-Menzi	angelika.imper@evang-baschlawi.ch ☎ 052 657 30 51
Aktuarialt Bettina Meier-Leemann	bettina.meier@evang-baschlawi.ch ☎ 052 640 06 88
Liegenschaften & Wald Peter Wittwer	peter.wittwer@evang-baschlawi.ch ☎ 052 625 75 36
Senioren Gertrud Schum-Bieri	trudi.schum@evang-baschlawi.ch ☎ 052 657 22 78
Kirche, Kind & Jugend Thomas Koller	thomas.koller@evang-baschlawi.ch ☎ 052 657 54 69
Pfarramt Pfarrer Rolf Roeder	pfarramt@evang-baschlawi.ch ☎ 052 657 21 34
Externe Kirchenpflegerin Susanne Schweri	susanne.schweri@evang-baschlawi.ch ☎ 052 657 39 87

Sekretariat / Organistin

Sekretariat Pfarramt MO, MI & FR 08.00 – 11.30 Uhr Claudia Vigni	sekretariat@evang-baschlawi.ch ☎ 052 657 21 34
Organistin Margrit Schwarz	margrit.schwarz@gmx.ch ☎ 052 336 11 25

MesmerInnen

Basadingen: Robert Setz	robert.setz@evang-baschlawi.ch ☎ 052 649 23 85
Schlattingen: Angelika Imper-Menzi	angelika.imper@evang-baschlawi.ch ☎ 052 657 30 51
Willisdorf: Ursula Möckli-Ringli	ursi.moeckli@shinternet.ch ☎ 052 657 10 96

Impressum

Herausgeber & Inhalt:	Kirchenvorsteherschaft & Pfarrer Rolf Roeder www.evang-baschlawi.ch
Gestaltung:	Claudia Vigni, Sekretariat, Kirchgasse 8, Basadingen
Druck:	Bären Druckerei, Hauptstrasse 24, 8253 Diessenhofen